

EMPFEHLUNGEN FÜR DIE FÖRDERUNG DER SELBSTHILFE IN DER SCHWEIZ

Förderbedingungen

Selbsthilfekontaktstellen sind generell unterfinanziert. Ein Drittel der Selbsthilfekontaktstellen sind ausreichend bis knapp ausreichend finanziert, ein Drittel deutlich unterfinanziert und ein Drittel existenziell gefährdet (drei Stellen mussten unterdessen geschlossen werden).

Die 16 Selbsthilfekontaktstellen gemeinsam verfügen über 8,5 Stellen, was einer durchschnittlichen Besetzung von 0,17 Stellen pro 100'000 EinwohnerInnen entspricht. Die Studie empfiehlt eine Ausrichtung nach den zureichend ausgestatteten Selbsthilfekontaktstellen in Basel und im Züricher Oberland und empfiehlt 0,5 Stellen pro 100'000 EinwohnerIn. Nach dieser Empfehlung fehlen den 16 Stellen zurzeit 20 Vollstellen. In 11 Kantonen gibt es keine, im Kanton Waadt eine sehr kleine Selbsthilfekontaktstelle.

1. Lancierung eines nationalen Förderprogramms. Dabei ist eine Zuweisung der Zuständigkeit an eine einzige nationale Stelle anzustreben.
2. Ausbau der Selbsthilfekontaktstellen und der nationalen Geschäftsstelle KOSCH
3. Verbesserung und langfristige Sicherung der Finanzierung – z.B. nach deutschem Vorbild (0,51 Euro pro versicherte Person über die Krankenversicherer).
4. Entwicklung von Massnahmen und Strategien zur Verbesserung und Etablierung der Zusammenarbeit mit der professionellen Versorgung.
5. Forschungsbedarf: Systematische weitere Beobachtung (Monitoring), Bedeutung der Selbsthilfeorganisationen für das Gesundheitswesen, Befragung auf der Ebene der Mitglieder von Selbsthilfegruppen.

Die Studie ist erhältlich bei der
Stiftung KOSCH, Laufenstrasse 12, 4053
Basel und aufgeschaltet unter
www.kosch.ch



ERSTE BREIT ANGELEGTE FORSCHUNG IN DER SCHWEIZ

> Es gibt Leute, die das Gleiche haben Selbsthilfe und Selbsthilfe- Förderung in der Schweiz

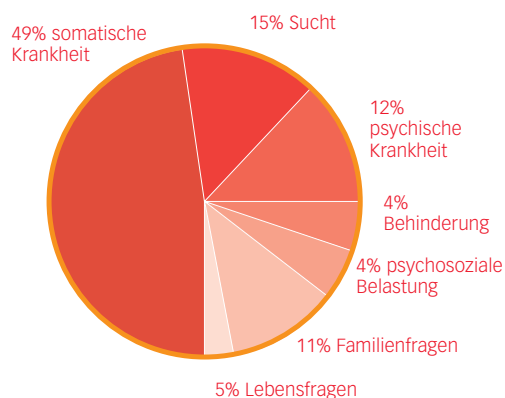
Ziel der Studie war es, den aktuellen Stand der Selbsthilfe und der Förderung der Selbsthilfe in der Schweiz zu erforschen und Perspektiven für die Weiterentwicklung zu skizzieren.

Die Studie wurde realisiert durch Prof. J. StremLOW, Forschungsstelle der Hochschule für Sozialarbeit Luzern; mitfinanziert durch den Schweizerischen Nationalfonds, die Gesundheitsförderung Schweiz, das Schweizerische Gesundheitsobservatorium, den Kanton Aargau.

WICHTIGE FORSCHUNGSERGEBNISSE

Die untersuchten 1300 Selbsthilfegruppen aus 14 Kantonen mit 9000 Mitgliedern zeigen folgende Merkmale:

- Selbstleitung: 90% aller Gruppen funktionieren aus eigener Kraft und ohne langfristige Fachhilfe.
- Gesundheitsrelevanz: Fragen der Gesundheit: 84%, Familienfragen: 11%, Lebensfragen: 5%



Selbsthilfegruppen in der Schweiz:
Verteilung nach Themen (Basis 1284 SHG)

Grosse Vielfalt an Aktivitäten

Selbsthilfegruppen tauschen Erfahrung und Wissen aus, unterstützen sich bei der Verarbeitung ihrer Probleme, üben neue Verhaltensweisen ein, gestalten ihre Freizeit gemeinsam, pflegen ihre Gesundheit durch Entspannungsübungen und Sport...

Die gemeinsame Betroffenheit ist für die Mitglieder zentraler Aspekt und bedeutet:

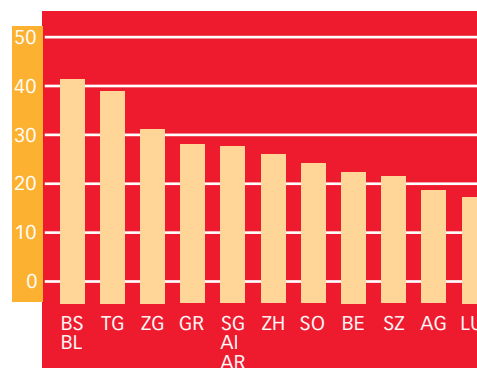
- Verständnis aus eigenem Erleben heraus
- Mitbetroffene haben eine grosse Glaubwürdigkeit
- Sie kennen die Tücken des Alltags
- Mitbetroffene können hoffnungsvolle Vorbilder sein

Für die Mitglieder bewirkt die Selbsthilfegruppe:

- problembedingte Belastungen nehmen ab (auch bei der Familie)
- Selbstbewusstsein und Kompetenz Umgang mit dem Problem nehmen zu.
- das Aktivitätsniveau steigt
- die Fähigkeit, Fachhilfe gezielt zu beanspruchen, steigt

REGIONALE UNTERSCHIEDE IN DER VERBREITUNG

Selbsthilfegruppen-Dichte in den untersuchten Kantonen



Es bestehen grosse Unterschiede bei der Dichte der Selbsthilfegruppen (Anzahl Selbsthilfegruppen pro 100'000 Einw.) zwischen den Kantonen. Dies weist auf ein erhebliches Entwicklungspotential hin.

DIE BEDEUTUNG VON SELBSTHILFEKONTAKTSTELLEN ALS FÖRDERINSTANZEN

Untersucht wurden 16 Selbsthilfekontaktstellen in 14 Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein.

Ihre Leistungsschwerpunkte

- Vermittlung und Triage: Auskunft- und Beratungsstelle für an Selbsthilfegruppen Interessierte
- Beratung und Starthilfe für Selbsthilfegruppen
- Vernetzung unter Selbsthilfegruppen sowie im professionellen Umfeld
- Öffentlichkeitsarbeit: Promotion der Selbsthilfebewegung in einer breiten Öffentlichkeit

Selbsthilfekontaktstelle: zentrale Ressource für die Förderung der Selbsthilfe

Es zeigt sich ein direkter Zusammenhang zwischen der personellen Dotierung einer Selbsthilfekontaktstelle und der Anzahl sowie Vielfalt von Selbsthilfegruppen in der entsprechenden Region. Hier liegt offenbar ein wichtiger Ansatzpunkt für die weitere Verbreitung von Selbsthilfegruppen in der Schweiz.